

Garry Nunn und sein Absturz

Vor dem Derby des EHC Visp in Martinach: Wenn ein statistischer Skorerwert von 1,5 auf 0,65 sinkt.

Hans-Peter Berchtold

Garry Nunn kann was, dafür muss man nur seine Statistik zur Hand nehmen: Der 33-jährige Kanadier erzielte in den letzten drei Jahren beim EHC Olten im Schnitt 1,5 Skorerpunkte pro Partie und gehörte damit zu den torgefährlichsten Stürmern der Swiss League. Deshalb hat ihn der EHC Visp mit einem lukrativen Vertrag verpflichtet.

Doch was ist mit Garry Nunn bei seinem neuen Verein los?

Auch hier sprechen Zahlen Bände: 17 Spiele beim EHC Visp, sechs Tore und fünf Assists – damit sank seine Ausbeute beim neuen Verein drastisch auf 0,65 Skorerpunkte pro Spiel. Wie wurde das möglich?

Garry Nunn, schnell auf den Beinen, wirkt beim EHC Visp an der Seite von Nilsson und Haussener oft noch wie ein Fremdkörper, obwohl er zuletzt gegen den Tabellenletzten Bellinzona Rockets zwei Treffer erzielte und seinem Team nach einem enttäuschenden Spiel zumindest noch den Zusatzpunkt sicherte. Er versucht vieles auf eigene Faust, leistet sich dabei jedoch einige Puckverluste. Im Powerplay agiert er an der blauen Linie, auch von hier aus bleibt sein Einfluss beschränkt.

Mit Stanislav Horansky stand beim EHC Olten ein genialer Mitspieler mit ihm auf dem Eis, mit dem verstand er sich blind. Ein solcher fehlt ihm beim EHC Visp.

Interner Topskorer mit fünf Treffern

Womit wir beim zweiten Visper Söldner wären: Jacob Nilsson kann sich auch heute im Walli-



Garry Nunn (rechts) hat sich noch nicht als treffsichere Verstärkung erwiesen. Bild: zvg/Astrid Schaffner

ser Derby in Martinach das interne Topskorer-Leibchen überziehen, doch er tut dies mit bisher überaus bescheidenen fünf Toren in 17 Spielen. Der 30-jährige Schwede ist viel unterwegs, gewinnt den Grossteil seiner Bullys – aber wirkt in der Offensivzone schon fast «torungefährlich». Auch zuletzt gegen die Bellinzona Rockets kam ihm der direkte Zug aufs Tor komplett abhanden. Nilsson scheut sich schon fast davor, selbst den Abschluss zu suchen.

Was bei den beiden neuen EHC-Ausländern zusätzlich auffällt: Beide stehen in der Plus-Minus-Statistik schlecht da. Nilsson mit –3, Nunn mit –2. Was bedeutet, dass beide bei mehr Ge-

gentoren als Treffern des eigenen Teams auf dem Eis standen.

Somit stellt der äusserst beschränkte Einfluss der Importspieler einen der Gründe dar, warum der EHC Visp einen derartigen Fehlstart in die neue Saison hinlegte und zuletzt trotz dreier Siege in Serie spielerisch noch nicht zu überzeugen vermochte. Was drängt sich da für eine Lösung auf?

Zum einen besteht die Hoffnung, dass die geplante Leadlinie mit Haussener, Nilsson und Nunn, die gegen die Bellinzona Rockets für drei der vier Tore verantwortlich war, nun endgültig mehr Einfluss nehmen kann. Zum andern könnte man sich auch bei einigen National-League-

Teams umschauen, um temporär einen Ausländer zu verpflichten, der dem Duo Nilsson/Nunn einheizt. Der SC Bern etwa hat acht Ausländer unter Vertrag. Sechs dürfen spielen, zwei sitzen jeweils auf der Tribüne.

Wer hat bisher überzeugt?

Wer hat denn eigentlich bisher überzeugt beim EHC Visp?

Torhüter Stefan Müller in einzelnen Spielen, obwohl auch ihm die Konstanz noch etwas abgeht. Captain Raphael Kuonen, weil er schon frühzeitig in der Saison als einer der wenigen offensive Akzente setzte und mittlerweile mit acht Toren klar bester Torschütze seines Teams ist. Fadri Riatsch, weil er im-

mer verblüffend schnell unterwegs ist, bei jedem Einsatz Vollgas gibt und stocktechnisch zugelegt hat. Äusserst wertvoll im Boxplay, wurde er im letzten Spiel von Trainer Heinz Ehlers teils auch im ersten Powerplay-Block aufs Eis geschickt. Und Verteidiger Daniel Eigenmann, weil er defensiv solide geblieben ist und wie in der letzten Saison für öffnende Pässe und offensive Akzente zuständig sein kann.

Viele andere kamen bisher nicht auf die erhofften Leistungen. Oder Zahlen. Die offensiven Neuzuzüge Haussener (2 Tore), Lutz (1), Werder (0), Canova (1) und Marchand (1) erzielten in den ersten 17 Spielen zusammen fünf Tore. Was neben den Ausländern, die noch nicht funktionieren, jetzt schon den Transferverantwortlichen und damit der zuständigen Sportkommission ein eher mageres Zeugnis ausstellt.

Was passiert im Derby?

Doch vielleicht ist alles nur eine Momentaufnahme, weil der EHC Visp zu einem Steigerungslauf ansetzt, jeder Spieler noch zulegen kann und Trainer Heinz Ehlers bessere Lösungen findet. Beim heutigen Walliser Derby in Martinach (20.00 Uhr) gibt es neue Erkenntnisse. Gegen einen Neuling, den eigentlich keiner für die Playoffs auf der Rechnung hatte, bisher jedoch schon die Derbys in Visp und Siders gewonnen hat, auf dem 4. Zwischenrang liegt und mit Leonardo Fuhrer über einen Topskorer verfügt, der schon mehr Skorerpunkte (18) buchte als Spiele (16) absolvierte.

Davon ist fast jeder Visper Spieler noch weit entfernt.

Cup: FC Sion beim Zweitligisten Onex

Fussball Der FC Sion hat in den Cup-Achtelfinals in dieser Woche auf dem Papier das leichteste Los gezogen und gastiert heute Dienstag (20.30 Uhr) beim Genfer Zweitligisten FC Onex. Der spielt in der regionalen 2. Liga und liegt hier nach neun Runden mit 19 Punkten auf dem dritten Zwischenrang.

Bei vier Ligen Differenz zwischen beiden Teams wäre alles andere als ein klarer Sieg des FC Sion eine Enttäuschung. (wb)

Cup, Achtelfinals		
Bellinzona – Zürich		Di 18.30
Onex (2.) – Sion		Di 20.30
Rapperswil-Jona – Young Boys		Mi 19.00
Servette – Stade LS-Ouchy		Mi 19.30
Black Stars BS (1.) – Winterthur		Mi 20.00
Delémont – Luzern		Mi 20.30
Kriens – Basel		Mi 20.30
Lausanne-Sport – Lugano		Mi 20.30

Eishockey

National League		
SCL Tigers – SCRJ Lakers		Di 19.45
Lugano – Zug		Di 19.45
Lausanne – Ambri-Piotta		Di 19.45
Biel – Fribourg		Di 19.45
Ajoie – Kloten		Di 19.45
ZSC Lions – Bern		Di 19.45

Swiss League		
Olten – Thurgau		Di 19.45
Basel – Winterthur		Di 19.45
La Chaux-de-Fonds – Bellinzona		Di 19.45
Martinach – Visp		Di 20.00
Siders – GCK Lions		Di 20.00

1. Olten	16	11	1	3	1	72:33	38
2. GCK Lions	17	8	4	1	4	61:39	33
3. Chx-Fds	17	7	3	3	4	50:39	30
4. Martinach	16	7	2	0	7	40:47	25
5. Winterthur	16	6	3	1	6	44:44	25
6. Basel	15	6	2	1	6	49:40	23
7. Thurgau	16	4	2	4	6	37:40	20
8. Visp	17	5	1	3	8	37:50	20
9. Siders	15	4	2	2	7	43:58	18
10. Bellinzona	17	2	1	3	11	34:77	11

Der EHC Raron als alleiniger Leader

Eishockey Mit einem 3:1-Sieg gegen Château-d'Oex sicherte sich der EHC Raron mit einer makellosen Bilanz nach fünf Spielen die alleinige Tabellenführung in der 2. Liga Gruppe West.

Im ersten Drittel dominierte Raron das Spiel und ging in der 7. Minute verdient mit 1:0 in Führung. Loris Schmid zog von der blauen Linie ab und Flavian Wyer verwertete den Abpraller zum Führungstreffer. Eine Sekunde vor Dritteldende glichen die Waadtländer zum 1:1 aus.

Das zweite Drittel war geprägt von vielen Strafen. Nach einem Schuss von Niklas Zenhäuser stand Ralph Zurbriggen goldrichtig und erzielte das 2:1. Jeremia Schmid sicherte 30 Sekunden vor Schluss der Partie mit einem Schuss ins leere Tor und dem 3:1 endgültig die drei Punkte.

Villars verlor gegen Meyrin, damit steht der EHC Raron nach fünf Runden alleine vorne. Das Team von Trainer Bruno Aegerter ist mit einer makellosen Bilanz und der besten Defensive der Gruppe perfekt in die Saison gestartet. Am kommenden Samstag (18.00) folgt nun das Heimspiel gegen Bulle La Gruyère. (wb)

Hat Yves Sarault seinen Job gerettet?

Der HC Siders beendete seine schwarze Serie. Mit welchen Auswirkungen?

Hans-Peter Berchtold

Noch vor einer Woche bat Chris McSorley die anwesenden Journalisten vor einem Heimspiel inständig, den Trainer Yves Sarault aus dem Schussfeld der Kritik etwas herauszunehmen. Der HC Siders befand sich in einer Negativspirale, der Coach fand keine Lösungen.

Seither hat der Wind hinter den Kulissen wohl gedreht. Bestes Beispiel dafür: Nach der schmerzlichen 5:6-Derbyniederlage gegen den HCV Martigny kochte die Seele, und Sarault unterhielt sich kurz nach der Schluss sirene im Trainerbüro mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates. Derweil sprach in der Kabine vor der Mannschaft nur einer – Chris McSorley. Über den Inhalt seiner Ansprache wollte sich der Kanadier nicht äussern. Nach der siebten Niederlage (inklusive Cup) in Serie war die Situation für den Trainer ungemütlich geworden.

Hinter den Kulissen ist McSorley bereits jetzt der starke Mann beim HC Siders, obwohl er und seine Investorengruppe die Aktienmehrheit des Vereins

(noch) nicht erlangt haben. Derzeit stehen ihre Besitzverhältnisse bei 30 Prozent, und McSorley amtierte auf diese Saison hin als Berater in Sachen Transfers. Sobald der 61-jährige Kanadier auch anteilmässig die Macht beim Traditionsverein übernommen hat, wird sich personell hier in der Führungsetage wohl einiges verändern.

Spätestens 2027, wenn die neue, 75 Millionen Franken teure «Valais Arena» in Siders stehen soll, will McSorley mit dem HCS in der National League spielen. Und er ist nicht für seine Geduld bekannt. Somit wird es einem wie ihm kaum passen, dass «sein» Team in der Swiss League auf den zweitletzten Platz abgerutscht ist. Wobei er als «Transferflüsterer» eine Mitverantwortung trägt: Siders ist durch starke Zuzüge in der Offensive unberechenbarer geworden, doch hat man es erneut verpasst, die Abwehr zu verstärken. So steht man nach 15 Spielen bereits mit 58 Gegentoren da, nur die Defensive von Schluslicht Bellinzona Rockets war bisher löchriger.

Zur aktuellen Situation: Haben Emmerton, Bougro und Maret ihrem Trainer den Job gerettet? Dieses Trio traf zuletzt beim HC Thurgau im Penaltyschiessen und beendete damit die schwarze Niederlagenserie. Oder hat sich Yves Sarault selbst gerettet, indem er sein Team hier endlich wieder defensiv solide auftreten liess?

Die nächsten zwei Spiele werden Erkenntnisse liefern über die Folgen dieses Sieges im Penaltyschiessen, die Aufgaben werden nicht einfacher: Heute gastieren die bisher überraschenden GCK Lions in der Grabenhalle, und am Samstag geht es zum souveränen Leader Olten. Zwei weitere Niederlagen könnten die Trainerdiskussion neu entfachen.

Umso mehr, als anschliessend auch für die Swiss League eine zehntägige Nati-Pause folgt. Genug Zeit, um im Falle eines Falles eine neue Lösung an der Bande zu finden. Oder wäre die schon gefunden?

Einer wie Chris McSorley weist ja über genügend Erfahrung als Trainer auf...



HC-Siders-Trainer Yves Sarault: Vor dem Meisterschafts-Unterbruch darf er nicht noch zweimal verlieren...

Bild: pomona.media/Alain Amherd